

Kursrallye befeuert Angst vor Tech-Kollaps

Wirtschaft | 29.11.2025 14:15



Extrem hohe Bewertungen lassen offen, ob eine Blase zu platzen droht oder nur eine Marktkorrektur bevorsteht.
(Bild: ezra - stock.adobe.com)

Rund um die KI-Branche treffen Euphorie und Zweifel aufeinander. Wo Chancen locken und Risiken mitschwingen, zeigt sich ein Technologiesektor, der kaum berechenbar scheint. Drei Experten erklären, was sich in Zukunft an der Börse, in österreichischen Unternehmen und am Arbeitsmarkt verändern könnte.

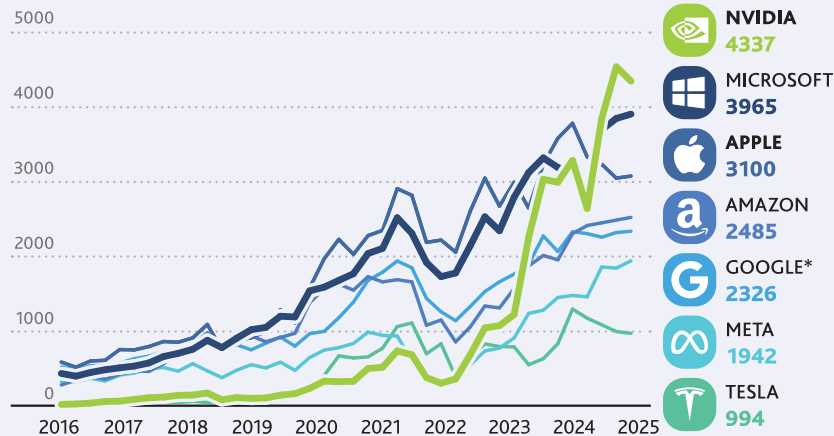
An der Börse ist der Hype rund um Künstliche Intelligenz riesig: Anleger profitieren von starken Kursgewinnen der Tech-Unternehmen. Allein der Aktienkurs des Chipherstellers Nvidia ist in den vergangenen drei Jahren um fast das Zehnfache gestiegen – in seiner Riege kein Einzelfall. Das lässt Börsenbeobachter jedoch aufhorchen: Erinnerungen an Spekulationsblasen rund um die Jahrtausendwende (Stichwort Dotcom-Blase) wecken Befürchtungen eines Déjà-vus.

Kennzahlen liefern zwar ein klares Bild der Vergangenheit, doch Innovationen entwickeln sich so schnell, dass auch der beste Börsenexperte keine verlässlichen Prognosen abgeben kann. Der Anstieg der Börsen-Bewertungen überflügelt klar die reale Entwicklung des Geschäfts, viele Erwartungen sind schon eingepreist.

MARKTKAPITALISIERUNG DER „MAGNIFICENT 7“

DIE SIEBEN WELTWEIT GRÖSSTEN
UND EINFLUSSREICHSTEN
TECH-UNTERNEHMEN

IN MILLIARDEN US-DOLLAR VON 2016 BIS 2025

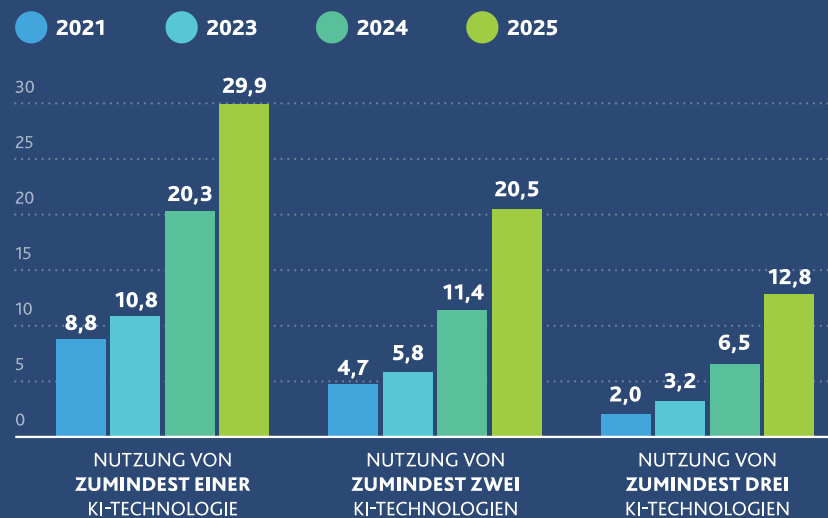


*Mutterkonzern trägt den Namen Alphabet Quelle: Statistik Austria 2025, Statista 2025

ÖSTERREICHISCHE UNTERNEHMEN

MIT KI-EINSATZ

IN PROZENT ALLER UNTERNEHMEN AB 10 PERSONEN



Die „Magnificent 7“ prägen den weltweiten Aktienmarkt wie kaum eine andere Unternehmensgruppe. (Bild: Krone KREATIV)

Zwischen KI-Hype und Realität

Patrick Swanson, Co-Gründer der Beratungsfirma Verso mit Sitz in San Francisco ist bei Zukunftsprognosen ebenfalls vorsichtig.



Niemand weiß, wie die Welt in zehn Jahren aussehen wird, aber die KI-Technologie selbst funktioniert hervorragend und wird langfristig bleiben.



Patrick Swanson, Journalist und Co-Gründer von Verso
Bild: JSK Fellowships/Stanford

Er spricht davon, dass es keine flächendeckende Blase, sondern eher typische „Marktkorrekturen“ geben werde. Akteure wie OpenAI oder Nvidia könnten überbewertet sein.

Börsen- und Finanzexpertin und Vizepräsidentin der Österreichisch-Amerikanischen Gesellschaft (ÖAG) Monika Rosen erklärt hingegen, dass es eine sehr hohe Marktkonzentration gäbe und „es fraglich ist, ob die hohen Investitionen in Künstliche Intelligenz gerechtfertigt sind.“ Doch hinter den Kurshochs stecken sehr wohl echte Werte: Die Gewinnraten der „Magnificent 7“ (Nvidia, Microsoft usw.) rechtfertigen eine hohe Bewertung.

Lesen Sie auch:



UMFRAGE ZEIGT JOBANGST

Was Künstliche Intelligenz nicht ersetzen kann

21.11.2025

GROSSE UNTERSTÜTZUNG

Wie Künstliche Intelligenz im Krankenhaus arbeitet

02.11.2025

IHS-Forscher: KI schafft mehr Jobs als sie ersetzt

Der Einsatz von KI in österreichischen Unternehmen hat sich im Jahr 2025 erneut gesteigert. Hierzulande verwendet jedes dritte Unternehmen mindestens eine KI-Technologie, jedes fünfte sogar zwei. Eduard Storm vom Institut für höhere Studien (IHS) erklärt dazu, dass es beim Einsatz neuer Technologien oft fünf bis zehn Jahre dauere, bis Firmen sinnvolle Anwendungsfälle finden.

Er spricht auch davon, dass KI mehr Jobs schaffe, als sie zerstöre. „Eine Massenarbeitslosigkeit zeichnet sich nicht ab.“ Storm begründet dies damit, dass der Arbeitsmarkt insgesamt nicht schrumpfe, sondern sich nur Beschäftigung von einem Sektor in einen anderen verschiebe. Neue Jobs entstünden dabei im hochqualifizierten Dienstleistungssektor.

Lisa-Marie Wögerbauer
